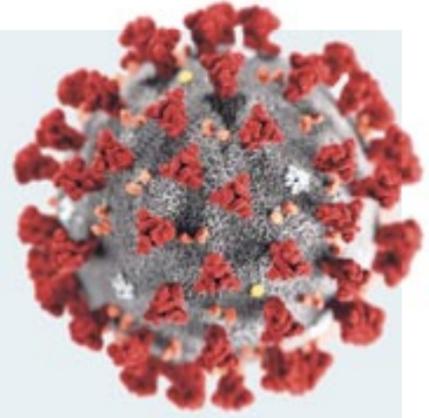


Das Wichtigste in Kürze:

- Ab dem **16. August** sind **Veranstaltungen** ohne Personenobergrenze wieder erlaubt (bisher 1000 Personen).
- **Ohne Covid-Zertifikat:** Weiterhin Schutzkonzept für die Einrichtung, den Betrieb oder die Veranstaltung betreffend Abstand und Hygiene vorgeschrieben. Eine Unterschreitung des Abstands ist zulässig, wenn Schutzmasken getra-

gen werden oder Abschränkungen vorgesehen sind.

- **Mit Covid-Zertifikat:** Schutzkonzept kann abgespeckt werden. Keine Schutzmaske und kein Abstand nötig.
- Die Maskenpflicht im **öffentlichen Verkehr** bleibt bestehen.



Reiserückkehrer sollen sich testen lassen

Die Coronainfektionen der letzten Tage fanden vor allem im Urlaub statt. Deshalb empfiehlt die Regierung Tests – auch Symptomlosen.

Desirée Vogt

Auch wenn immer mehr Massnahmen gelockert werden – die Pandemie ist noch nicht vorbei. Mit dieser Botschaft traten gestern Regierungschef Daniel Risch und Gesellschaftsminister Manuel Frick vor die Medien und baten weiterhin darum, die Grundregeln wie Hygiene und Abstand einzuhalten. Und: sich impfen zu lassen.

Weitere Spontantermine – Impfstoff nach Wahl

In Sachen Covid-Zertifikat bzw. dessen Einsatz hat die Regierung nun entschieden: Sie lässt Veranstaltern die Wahl zwischen dem Zertifikat und einem Schutzkonzept. Doch bezüglich der Steigerung der Impfquote hat sie nach wie vor kein Patentrezept. Dass sie dennoch weiterhin alles daransetzt,

den noch ungeimpften Bevölkerungsanteil von rund 47 Prozent zur Impfung zu bewegen, zeigt die Tatsache, dass zahlreiche weitere spontane Impftermine angeboten werden. Ein zusätzlicher Anreiz könnte dabei sein, dass je nach Termin auch zwischen den Impfstoffen von Pfizer/Biontech und Moderna gewählt werden kann – das war bisher nicht möglich. Ausserdem will die Regierung in Kürze eine Umfrage in der Bevölkerung starten, um die Hauptgründe in Erfahrung zu bringen, die für bzw. gegen eine Impfung genannt werden. Allenfalls kann sie auch hier noch den Hebel ansetzen.

Impfbusse kommen nicht in Frage

In der Zwischenzeit ist nun rund die Hälfte der Bevölkerung doppelt geimpft, die Impfquote

liegt bei circa 53 Prozent. In die «Glaskugel» schauen kann der Gesundheitsminister zwar nicht, er erachtet es aber als realistisch, dass eine Quote von circa 60 Prozent erreicht werden kann. Hoffnungen machen ihm vor allem die angebotenen Spontanimpfungen, die beim letzten Mal gut genutzt wurden. Ende September wird das Impfzentrum dann endgültig schliessen. «Die Infrastruktur lässt sich dann einfach nicht mehr rechtfertigen», so Frick. Danach werden die Impfungen dezentral bei niedergelassenen Ärzten angeboten. Weitere Möglichkeiten würden derzeit geprüft. «Impfbusse», wie sie in anderen Ländern zum Einsatz gelangen, kommen aber nicht in Frage. Der Hauptgrund: Das sei nur bei Impfstoffen sinnvoll, die nicht zweimal gespritzt werden müssen.



Gesellschaftsminister Manuel Frick (links) und Regierungschef Daniel Risch.

Bild: ikr

Was ist mit den Schulen?

Die Schulen des Landes waren kein Thema an der Pressekonferenz. Bildungsministerin Dominique Hasler werde am kommenden Montag, 16. August, im Rahmen einer separaten Medienkonferenz detailliert über den Schulbeginn informieren – also einen Tag zuvor. Auf die Kurzfristigkeit des Termins hingewiesen bzw. darauf, dass Schüler, Lehrer und Eltern gespannt auf diese Infos warten, liess Gesellschaftsminister Manuel Frick durchblicken, dass keine grossen Veränderungen

gegenüber der bisherigen Situation zu erwarten seien. Detailfragen erläutert und geklärt würden, die keiner langen Vorlaufzeit bedürften. Die grösste Bedeutung werde sicher dem regelmässigen Lüften zukommen. Dabei will die Regierung künftig auf ein Unterstützungstool setzen, der so genannten CO₂-Ampel. Steht die Ampel auf rot, ist es Zeit zum Lüften. Die Ampeln seien bereits bestellt, allerdings noch nicht eingetroffen, wie Manuel Frick informierte. (dv)

Neue Spontan-Impftermine

Weil die Impfungen ohne Voranmeldungen grossen Anklang finden, wird das Angebot nun ausgebaut. Für einige ebenfalls ein neuer Anreiz: Zwischen den Impfstoffen kann je nach Termin gewählt werden. (dv)

Einsatz von Pfizer

- **Erstimpfung:** Samstag, 21. August (8 bis 11.30 und 12.30 bis 16 Uhr)
- **Zweitimpfung:** Samstag, 18. September
- **Erstimpfung:** Dienstag, 24. August, (17 bis 20 Uhr), Zweitimpfung: Dienstag, 21. September
- **Erstimpfung:** Freitag, 27. August (9 bis 11.30 Uhr), Zweitimpfung: Freitag, 24. September

Einsatz von Moderna

- **Erstimpfung:** Mittwoch, 18. August (17 bis 20 Uhr), Zweitimpfung: Mittwoch, 15. September
- **Erstimpfung:** Montag, 23. August, (9 bis 11.30 Uhr), Zweitimpfung: Montag, 20. September
- **Erstimpfung:** Mittwoch, 25. August (9 bis 11.30 Uhr), Zweitimpfung: Mittwoch, 22. September
- **Erstimpfung:** Donnerstag, 26. August (13 bis 16.30 Uhr), Zweitimpfung: Donnerstag, 23. September

Hinweis: Da nun auch der Moderna-Impfstoff ab 12 Jahren zugelassen ist, können alle impfwilligen Personen ab 12 Jahre sämtliche Termine wahrnehmen.

Impfzentrum und Teststrasse

Das Impfzentrum wird nur noch bis Ende September betrieben. Dieses ist für die Impfung von täglich rund 600 Personen ausgelegt – mit einer so hohen Anzahl pro Tag ist schon seit Wochen nicht mehr zu rechnen. Die Infrastruktur lohnt sich gemäss Gesellschaftsminister Manuel Frick nicht mehr. Der letzte Termin für Erstimpfungen findet im Zentrum am 27. August statt. Der letzte Termin für Zweitimpfungen erfolgt am 24. September. Danach werden Imp-

fungen dezentral bei niedergelassenen Ärzten angeboten, die Regierung prüft zudem weitere Möglichkeiten.

Die Teststrasse in der Marktplatzgarage in Vaduz wird sicher noch bis zum 15. September betrieben. Ob und wann sie konkret geschlossen wird, steht laut Manuel Frick noch nicht fest. Sicher hängt dies auch mit der nach wie vor vorherrschenden fragilen Lage bzw. den Fallzahlen sowie den Kapazitäten der Apotheken und Ärzte zusammen. (dv)

Gratis testen bis 30. September

Bezüglich der Kostenübernahme bei PCR- und Antigentests hat die Regierung den Kurs leicht geändert: Ursprünglich wäre geplant gewesen, dass Ende August Schluss ist mit Gratistests in Liechtenstein. Nun wird die Phase des kostenlosen Angebots um einen Monat bis zum 30. September verlängert.

Damit wolle man der «fragilen Situation Rechnung tragen», so die Begründung der Regierung. Ausserdem soll den Einwohnern, die aus den Ferien

zurückkehren, ein möglichst breites Testen ermöglicht werden. «Die Schulferien sind bald vorbei», sagte Regierungschef Daniel Risch, «und wir wollen keinesfalls, dass sich Leute nicht testen lassen, nur weil es wieder etwas kostet.»

Eine weitere Verlängerung der Gratisphase ist laut Gesundheitsminister Manuel Frick aber definitiv ausgeschlossen: «Das Datum Ende September ist scharfgestellt, darauf darf man mich behaften.» (vb)

Viele Rückkehrer infiziert

Die meisten Coronainfektionen, die in den letzten Tagen in Liechtenstein zu verzeichnen waren, fanden in den Ferien im Ausland statt. Die Regierung fordert Rückkehrende aus Ländern mit hohen Fallzahlen auf, sich testen zu lassen. Im roten Bereich sind derzeit beliebte Destinationen wie Spanien, Griechenland oder Zypern und gewisse Regionen Frankreichs und Italiens. Die mittlerweile auch in Liechtenstein dominante Delta-Variante hat in zahlreichen Staaten für starke

Anstiege der Fallzahlen gesorgt. Die Mutation ist nochmals deutlich ansteckender als die Alpha-Variante. In Liechtenstein wurden bisher 49 bestätigte Delta-Fälle festgestellt. Allgemein sind die Fallzahlen derzeit höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Regierung appelliert weiterhin daran, sich impfen zu lassen. Die Impfung biete einen sehr guten, wenn auch keinen 100-prozentigen Schutz. Auch geimpfte Erkrankte müssen in Isolation. (vb)

Inzidenz und Einschätzung

Die Zahlen in Liechtenstein sind nach wie vor stabil, die Situation ist aber nach wie vor sehr fragil. Die 7-Tages-Inzidenz liegt in Liechtenstein nun bei 46 – «wir kratzen also an der 50er-Marke, die in den meisten Ländern als Referenzwert für Massnahmen herangezogen wird», so Manuel Frick. Ein Blick in andere europäische Länder zeigt, dass die Zahl der Neuinfektionen nun wieder ansteigt, nachdem sie zuvor explodiert ist, zwischenzeitlich aber wieder eingebremst wer-

den konnte. Einen besonderen Blick richtet Liechtenstein dabei auf die Entwicklung in Grossbritannien. Der Referenzwert von 50 ist für Liechtenstein aber nicht der alles entscheidende Wert, wenn es darum geht, allenfalls wieder härtere Massnahmen zu ergreifen. «Wir haben diesen Referenzwert nie streng herangezogen. Er ist nicht der Massstab für Massnahmen, sondern wir müssen weiterhin das Gesamtbild im Auge behalten», so Manuel Frick. (dv)